

Wegen eines Motorschadens hat ein Sportflugzeug bei Alken (Kreis Mayen-Koblenz) auf einem Acker notlanden müssen. Die beiden Insassen aus dem Ostallgäu wurden dabei leicht verletzt. Im Gleitflug hatten der 65-jährige Pilot und seine 55-jährige Co-Pilotin das Geländeplateau erreicht und sich dort überschlagen.

Sportwagen mit halbem PS

Liegend im Dreiradsessel: Fahrer muss in die Pedale treten

von KATHARINA SCHNEIDER

HENNEF. Nur der Kopf des Fahrers ist noch zu sehen. Der Körper verschwindet vom Hals bis zur Hüfte unter einer schwarzen Plane und weiter abwärts in einer Alu-Karosserie. Das Fahrzeug, das wie eine Kreuzung von Kanu und Zigarre aussieht, ist aerodynamisch geformt und liegt tief – wie es sich für einen Sportwagen gehört. Doch anders als die Flitzer von Schumi und Co. hat das „Alleweder“ nur drei Räder und kaum mehr als ein halbes PS. Das macht es für den 58-jährigen Dietrich Lohmeyer aus Hennef zum „einzigen echten Sportwagen“, denn hier muss, beziehungsweise darf der Fahrer noch selbst etwas tun: nämlich die Pedale treten.

Wie bei einem Liegerad sitzt Lohmeyer im Alleweder zurückgelehnt auf einer Art Sessel und steckt die Beine nach vorn zu den Pedalen. Ursprünglich sollte das 33 Kilogramm schwere Gefährt wie ein Fahrrad allein durch Muskelkraft angetrieben werden. Das stellt aber vor allem in hügeligem Gelände einige Anforderungen an die Kondition. Deshalb baute Dietrich Lohmeyer sogleich einen Elektromotor ein, als er das Leichtfahrzeug aus Holland vor zwölf Jahren entdeckte.

Das erleichterte ihm den Weg zu seinem 16 Kilometer entfernten Arbeitsplatz, dem Bonner Informationszentrum Sozialwissenschaften. Außerdem fand der Soziologe dadurch einen Nebenberuf: Er begann, in seiner Garage Fahrräder und Spezialräder mit Elektromotoren aufzurüsten. Dank des aktuellen 500-



Kreuzung aus Kanu und Riesen-Zigarre: Liegend tritt Dietrich Lohmeyer im „Alleweder“ in die Pedale. Und ein Elektromotor hilft bei Anfahrten oder Steigungen. (Foto: Mischka)

ALLEWEDER

Ein fertig zusammengebautes Alleweder kostet 3500 Euro. Der Bausatz ist für 3100 Euro zu haben. Zubehör wie Motor oder das Regendach kosten allerdings extra. Wer sich für das schnelle Elektro-Alleweder mit 0,5 PS entscheidet, muss dafür beim TÜV eine Moped-Zulassung beantragen. Die Werkstatt in Hennef ist telefonisch zu erreichen unter 0 22 42/ 8 17 60. (EB)

Watt-Motors erreicht Lohmeyer eine Geschwindigkeit von etwa 40 Kilometern pro Stunde, ohne selbst in die Pedale treten zu müssen. Fügt er eigene Muskelkraft hinzu, steigt das Tempo. Trainierte Fahrer bringen es auf 60 Kilometer pro Stunde. „Mit zunehmendem Alter sind die Motoren kräftiger geworden“, gibt er gern zu, dafür sei er jetzt mit dem Alleweder schneller in Bonn als mit dem Auto. Auf Rad- und Wirtschaftswegen umgeht er Staus und spart so zusätzlich zum Benzin auch Zeit.

Bei gutem Wetter kann Lohmeyer sein Dreirad als Kabrio

fahren. Wenn es kalt oder nass ist, befestigt er eine Plane an der Karosserie. Darunter wird es schnell warm und „man fühlt sich sehr schön geborgen“. Zusätzlich kann er ein Regendach montieren, das ihn beinahe komplett vor der Witterung schützt. Wegen der guten Straßenlage muss er keine Angst vor Stürzen haben und kann auch im Winter ganz entspannt fahren. „Bei Glatteis kommt es höchstens mal zu einem leichten Schleudern.“ Das Auto nutze er nur, wenn er es eilig oder viel zu transportieren habe, sagt Lohmeyer, der vordem mal von einem Porsche träumte.